

NRW / Städte / Dormagen

Chorhaus Dormagen

Himmliche Klänge von Da Capo

12. November 2018 um 04:50 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Der Chor Da Capo, unterstützt vom Rheinischen Oratorienorchester und der Band, sang drei grandiose Konzerte in St. Michael unter der Leitung von Horst Herbertz (1.).

Foto: Georg Salzburg(salz)

Dormagen. Mehr als 1200 Zuhörer bei drei ausverkauften Konzerten in St. Michael.

Von Carina Wernig

Das passende Motto „Heaven & Earth“ zog sich wie ein musikalischer Faden durch die 17 inspirierende und spirituelle Lieder, die „Da Capo“, Chor im Chorhaus Dormagen, bei drei ausverkauften Konzerten in St. Michael darbot. Mehr als 1200 Zuhörer erlebten grandiose Stimmen, mitreißende und einfühlsame Lieder und kraftvolle Botschaften über Gott und den Menschen.

Die Besucher mit ihrem Gesang zu „Himmel und Erde“ zu berühren und sie mitzunehmen „auf dem Weg zu Frieden, Liebe und Gerechtigkeit“ – das waren die Ziele der 70 Sängerinnen und Sänger, wie der Da-Capo-Vorsitzende Willy Schlömer zu Beginn des Konzertes sagte: „Wir möchten Mut machen, sich für eine starke Gemeinschaft zu engagieren und daraus Kraft zu schöpfen.“ Und das ist ihnen wahrlich gelungen – eine himmlische Vorstellung mit Pop, Klassik und neuem geistlichen Lied, inklusive Swing- und Gospelanklängen und den eindrucksvollen Tönen des Maori-Gebets „Kia hore the marino“ und der Swahili-Adaption des „Vater unsers“, dem gewaltigen „Baba yetu“.

Unter der Leitung von Kantor Horst Herbertz, der engagiert das Rheinische Oratorienorchester, die Begleitband von Da Capo und den Chor dirigierte, erreichten die Vorführenden die Zuhörer gleich vom ersten Lied an. Die Reaktionen des Publikums waren ein Mix aus Gänsehaut, Freude, Tränen der Ergriffenheit, Mitwippen im Takt, leise Mitsingen, Staunen und Genießen. Denn das stimmige Ganze, mit Sandmalereien akzentuiert, führte die voll besetzte Kirche vom Psalm 42 „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“, vertont von Felix Mendelssohn Bartholdy, über „Fields of Gold“ von Sting, „Angels“ von Robbie Williams, Barclay James Harvests „Hymn“ und „The living years“ von Mike and the Mechanics bis zu den bewegenden „Lege deine Sorgen nieder“, „Ich traue auf doch“ und dem titelgebenden „Da berühren sich Himmel und Erde“: „Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“

Langanhaltender Applaus des stehenden Publikums war verdienter Lohn für hervorragende Musik.